

Kirche des Monats

## Madachhofkapelle St. Otmar, Mainwangen

### Kleinod mit wechselvoller Geschichte

Der Madachhof, kein herkömmliches Hofgut, sondern 1146 erstmals genannte „Grangie“, eine Aussenstelle des Klosters Salem, ein von Laienbrüdern betriebener Wirtschaftshof.



Spärlichen Überlieferungen zu Folge muss schon früh eine erste Kapelle bestanden haben. Im Jahre 1514 wurde nämlich auf den Fundamenten der alten Kapelle eine neue erbaut, von Abt Jodokus II. Necker von Salem geweiht.

Davor, von 1484 - 1507, wurde der Hof nicht selbst vom Kloster bewirtschaftet. Erst nach einer Neustrukturierung ab 1507 übernahm das Kloster Salem die Bewirtschaftung wieder selbst. In diese Zeit fiel auch der Neubau der Kapelle.

Im Jahre 1718 weihte Bischof Conrad Ferdinand aus Konstanz eine neuerbauete bzw. barockisierte Kapelle. Dieses Jahr gilt auch heute als offizielles Baudatum.

Mit Auflösung des Klosters Salem 1802 nahm auch die klösterliche Herrschaft auf Madach sein Ende. Das Hofgut kam an Großherzog Ludwig V. Baden und 1872 an die Grafen Douglas von Langenstein.

Diesem war der Unterhalt der Kapelle und die regelmäßigen Gottesdienste zu teuer. Man wollte diese an die Pfarrei Mainwangen abtreten und die Kapelle eingehen lassen, welchem die kirchlichen Behörden jedoch nicht zustimmten. Die Hl. Messen wurden von den vielen Mägden und Knechten fleißig besucht. Die Kapelle befand sich baulich mehr und mehr in einem ruinösen Zustand, so dass irgendwann keine Hl. Messen mehr gehalten werden konnten.

Erst im Jahre 1899 wurde eine Renovation durchgeführt, welche bei einem starken Erdbeben 1911 jedoch wieder zunichte gemacht wurden. Graf Robert Douglas reparierte die Schäden und stiftete 1920 das neue Hochaltarbild.



Nun erlebte die Kapelle ihren religiösen Aufschwung, sie entwickelte sich sogar zum Wallfahrtsort. Aus der ganzen Gegend brachte man Windeln von kranken Kindern und betete um Heilung für diese. Durch den Pfarrer von Mainwangen wurden jährlich bis zu 16 Hl. Messen gefeiert und 2 Prozessionen begangen.

1932 pachtete Paul Steidle den Vorzeigehof mit 132 Hektar Grund, 70 Kühen, 500 Schweinen und 100 Pferden. Im Sommer waren über 50 Erntehelfer aus der ganzen Ge-



gend im Einsatz. Die Pächter sahen sich auch für die Kapelle verantwortlich.

1987 verkaufte Graf Axel Douglas das gesamte Anwesen samt Kapelle an Familie Geiselhart. Diese ließen die Kapelle wie auch den ganzen Hof mit großem finanziellem Aufwand wieder zu einem Schmuckstück aufblühen.

Auch der heutigen Besitzerfamilie Stähler-Wemmer liegt der Schmuck und der Erhalt der Kapelle sehr am Herzen.

Jeden 1. Dienstag im Monat feiert Pfarrer Benz einen Gottesdienst. Eine Lichterprozession an Pfingsten sowie einige Taufen erfüllen die Kapelle mit Leben.

Die Kinderwiege des Christentums „hinterm Wald“ im nördlichen Madach erstrahlt in neuem Glanz, in Ruhe und Abgeschiedenheit zwischen Mainwangen und Boll. Ein Besuch lohnt sich.

Markus Romahn

Fotos: Markus Romahn

oben links und rechts: Außenansichten

Mitte: Marienbild vom Hochaltar von dem spanischen Maler Bartolomé Esteban Murillo aus Sevilla (1618-1682)

unten links: spätgotisches Vesperbild (um 1510) im linken Seitenaltar

unten rechts: Innenraum der Madachhofkapelle

